

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 43.

Neuenbürg, Mittwoch den 15. März 1905.

63. Jahrgang.

## Rundschau.

Ueber die neue deutsche Arzneitaxe, die zum 1. April in Kraft tritt, erfährt die Pharmazeutische Zeitung folgendes: Die Taxe ist auf Grund der Oktoberpreisliste der Drogerien fertiggestellt worden, wobei etwaige erhebliche Preisänderungen nachträglich noch Berücksichtigung gefunden haben. Das Prinzip der Gauschalberechnung der Arbeitspreise, wie es die hessische Arzneitaxe eingeführt hat, ist so viel als möglich zur Anwendung gekommen. Die Arzneitaxe sieht eine Gebühr für Dienstleistungen in der Nacht vor.

Berlin, 13. März. Wie der Deutschen Tagesztg. aus guter Quelle mitgeteilt wird, hat die Gattin des Grafen Guicciardini Ehescheidungsklage gegen ihren Gatten angestrengt wegen seines Verkehrs mit der Gräfin Montignoso.

Zur inneren Lage Rußlands wird dem Berl. Vol.-Anzeiger gemeldet, vor Mitte Mai sei die Verabreichung der jetzt ausgearbeiteten grundlegenden Artikel der russischen Verfassung nicht zu erwarten. — Der Zar ernannte den Grafen Woronzoff-Daschkoff zum Stadthalter des Kaukasus und sprach die Erwartung aus, daß es diesem bei seiner Kenntnis des Kaukasus und seiner staatsmännischen Erfahrung gelingen werde, das von Unruhen heimgesuchte Land zu beruhigen.

Petersburg, 14. März. Fast alle Arbeiter der Druckereien sind ausständig, so daß die Zeitungen nicht erscheinen.

Paris, 14. März. Rußland sucht bei Frankreich wieder eine große Anleihe unterzubringen, die Verhandlungen sind jedoch gescheitert. Wie aus Petersburg telegraphiert wird, ist dort zwischen den Delegierten der französischen Banken und dem russischen Finanzminister über die Anleihe keine Einigung erzielt worden.

Eine geheimnisvolle Affäre wird aus der Türkei gemeldet. Wie aus Konstantinopel verlautet, sind ein Kammerherr, zwei Adjutanten des Sultans, ein Divisions- und ein Brigadegeneral verschwunden. Sie sind angeblich entflohen.

Der Zusammenschluß der Arbeitgeber hat einen neuen Fortschritt gemacht. In Köln ist zwischen dem Arbeitgeber-Schutzverband der Tischlermeister und Holzindustriellen und dem Arbeitgeberbund des Baugewerbes eine Vereinigung geschlossen, um bei Anlässen einheitlich vorzugehen und sich gegenseitig unterstützen zu können; man will weiter erstreben, daß sich verschiedene andere Gewerbe gleichfalls zusammenschließen, alsdann einen Vorstand erwählen, der sich aus den verschiedensten Handwerkergruppen zusammensetzt. Der Zusammenschluß ist hauptsächlich bedingt durch die auf Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit hinauslaufenden Forderungen der verschiedensten Handwerker im Orte.

Mannheim, 13. März. Die Arbeiter der Rheinischen Gasmotorenfabrik Benz u. Co. in Mannheim befinden sich seit heute früh im Ausstand. Es streifen etwa 850 Mann, darunter 200 nicht organisierte. Die Ursache des Streiks soll in Lohnabzügen seitens der Meister zu suchen sein.

Bei den durch die Dürre des vorigen Sommers in Zusammenwirkung mit verhängnisvollem Funkenwerfen von Eisenbahnlokomotiven entstandenen Waldbränden haben bekanntlich auch die Forsten des Herzogs Günther (Schwager des Kaisers) in der Gegend vom Primmensau ganz erheblich gelitten; die Entschädigungen, welche die preussische Eisenbahnverwaltung dafür zu zahlen hatte, belaufen sich auf Millionen; diese Summen werden herabgemindert durch den Erlös der Holzverkäufe, welche die Eisenbahnverwaltung kürzlich aus diesen beschädigten Waldungen veranstaltete. So wurden aus dem Primmensauschen Forsten vorerst rund 800 000 M. erzielt; der Erlös aus diesen Forsten wird vielleicht eine noch höhere

Summe erreichen. Ueber die Holzverkäufe aus den Bunsauer Forsten ist noch nichts näheres bekannt, doch dürften sie dazu beitragen, die Entschädigungslasten, welche die Eisenbahnverwaltung zu zahlen hat, nicht unwesentlich zu verringern.

Bei der Reichsbank in Gelsenkirchen wurde ein Scheck über 49 000 M. präsentiert und anstandslos ausbezahlt. Später stellte sich heraus, daß der Scheck gefälscht war. Er gelang, dem Abheber des Geldes zu verhaften. Er wurde als ein bei einer Firma in Wattenscheid angestellter Bureaubeamter, namens Sartor, festgestellt.

Achtung vor falschen Hundertmarkscheinen mit dem Datum 1. Juli 1898 wird amtlich empfohlen. Diese „Banknoten“ sind mit großem Geschick in Verkehr gebracht worden, obgleich sie ein Millimeter schmaler und etwa 2 Millimeter länger sind als die echten Kassenscheine. Ein Hauptmerkmal des Fälschens besteht darin, daß der Druck der Worte „Reichsbanknote“ und „Einhundert Mark“ ziemlich stark ausgefallen ist und daß die feineren Randverzierungen bei den Anfangsbuchstaben dieser Worte zum Teil ganz fehlen.

Donaueschingen, 11. März. In den letzten Märztagen werden im hiesigen Forstbezirk 13 500 Nadelholzstämme mit 10 000 Festmeter und 487 Ster Papierrollen versteigert werden.

Kempten, 13. März. Ein schrecklicher Mord ist hier verübt worden: Die 8 Jahre alte Berta Solger spielte mit anderen Kindern in der Nähe der Stadt, als ein fremder Mann vorbeikam. Auf einmal griff der Unbekannte nach dem Mädchen, legte seinen Arm um dessen Hals und stieß ihm ohne weiteres ein Messer bis an das Fest in den Oberkörper. Die anderen Kinder waren vor Schrecken wie gelähmt; sie haben regungslos zu, wie der Mörder seine blutigen Hände im Schnee wusch und an den Haaren eines anderen Mädchens abtrocknete und wie er dann die Leiche der ermordeten Kleinen in ein kleines Bändchen schleppte. Erst jetzt löste sich der Mann, unter welchem die Kinder standen, und aus Leibeskräften schrien sie um Hilfe. Der Unmensch hatte inzwischen sein Opfer im Wald zu Boden geworfen und dem toten Kind mit einem fürchterlichen Schnitt den ganzen Unterleib aufgeschliffen. Nach dieser schauerlichen Tat floh er und entkam unentdeckt. Die Ermordete war die Tochter einer Witwe.

Von der bayerischen Grenze, 12. März. Einer Verwechslung zum Opfer gefallen ist die 28 Jahre alte Kaufmannstochter Fanny Gerstle, die seit längerer Zeit nervenleidend war. Dieselbe nahm bei einem Anfall nachts statt Beruhigungstropfen einige Tropfen Sublimatlösung und ist trotz ärztlicher Hilfe vor einigen Tagen daran gestorben.

## Der russisch-japanische Krieg.

„Die Petersburger Armeekreise“ halten angesichts der nun klar gewordenen gewaltigen Niederlage nicht zurück mit schweren Vorwürfen gegen das Oberkommando im fernem Osten. Die Bildung einer neuen großen Armee wird immer ernster debattiert. Es gibt sogar einflussreiche Kreise, welche den Zaren bewegen wollen, sich selbst an die Spitze der Armee zu stellen. Man geht nicht zu weit, wenn man behauptet, dieser Vorschlag solle mundgerecht durch den Hinweis gemacht werden, der Zar würde in Berücksichtigung der gegenwärtigen revolutionären Strömung am sichersten an der Spitze seiner Truppen sein. Sollte der Zar nicht zur Übernahme des Kommandos geneigt sein, dürfte ein Großfürst als Armeeführer in Aussicht stehen. Diese angebotenen Pläne sind vorläufig nur Wünsche der Militär- bzw. Kriegspartei. Wie weit die verantwortliche Staatsleitung auf sie eingeht, ist bis zur Stunde nicht zu übersehen.

Petersburg, 13. März. Kuropatkin meldet in zwei Telegrammen vom 11. d. M.: Die während

vieler Tage ununterbrochenen Kämpfe haben uns 50 000 Verwundete gekostet. Der Rückzug von Mukden war außerordentlich schwierig. Die Nachhut marschierte zwar in vollkommener Ordnung, indem sie an den vorgezeichneten Stellen Halt machte. Aber die Bewegung des Trains auf der Mandarinenstraße war infolge der Kanonade der Japaner schwierig. Unser Marsch ging durch ein Gebiet, welches keine Straßen hatte. Da die Straße zwischen Tieling und Mukden von Flüssen mit abschüssigen Ufern durchschnitten wird, mußten die Fuhrwerke öfters Halt machen und warten, bis die Reiter, zu passieren, an sie kam, was eine Verzögerung hervorrief. Der Feind erhielt beträchtliche Verstärkungen; die Besichtigung der Gefallenen und die Untersuchung der Gefangenen lieferte den Beweis, daß General Rogi ebenfalls an dem Kampf teilgenommen hatte, und außerdem neue Divisionen. Infolge der kurzen Entfernung Japans und der Erleichterung des Transportes zur See war die japanische Armee immer in vollster Truppenzahl.

Petersburg, 13. März. Unter dem gestrigen Datum meldet General Kuropatkin: Nach den Berichten des Führers der Arrieregarde zeigen sich feindliche Truppen in Stärke von  $\frac{1}{2}$  Division auf Kanonenschußweite. Meldungen über ernste Kämpfe liegen zurzeit nicht vor. Laut Berichten des Befehlshabers der Arrieregarde der 2. Armee hat das 1. sibirische Schützenregiment äußerst ernste Kämpfe zu bestehen gehabt. Die Mannschaften marschierten unter dem Feuer des von Westen her anrückenden Feindes, wie auch unter dem von Osten kommenden Feuer der Japaner. Oberst Lösch gelang es, das Regiment mit der Fahne, drei Offizieren und 150 Soldaten, sowie auch eine Batterie in Sicherheit zu bringen. Das Regiment verlor in dem Kampf am 6. März mehr als 1000 Mann. Nach den Verlustberichten der anderen Detachements blieben vom Regiment Jurgeff der 26. Division nur 619 Bajonette mit 2 Offizieren übrig.

Berlin, 13. März. Der Lokalanz, meldet aus London: Der Times wird aus Petersburg depechiert, die Ueberreste des russischen Heeres kommen allmählich in Tieling an. Kuropatkin hat den Zaren um die gnädige Erlaubnis, sein Kommando in andere Hände legen zu dürfen, da er der körperlichen und geistigen Ruhe dringend bedürftig sei.

Tokio, 14. März. (Amtlich.) Ein Bericht Oyama's, der am 14. d. M. hier einging, enthält folgendes: In der Richtung nach Hingling besetzte eine Abteilung unserer Truppen am 11. d. M. Yinglan. Am Schaho fahren unsere Truppen fort, aus verschiedenen Punkten die Ueberreste der feindlichen Streitkräfte zu vertreiben. In der gebirgigen Gegend östlich von Tieling hat sich eine bedeutende Anzahl von russischen Offizieren und Soldaten ergeben.

Tokio, 14. März. Amtlich werden die Verluste der Russen bei Hingcheng seit der am 24. Februar erfolgten Besetzung von Hingcheng wie folgt geschätzt: Den Russen wurden 2200 Gewehre, 6 Maschinengewehre, 320 000 Gewehrpatronen, 11 500 Granaten und Schrapnell, 33 Meilen Eisenbahnschienen, 450 Wagen und zahlreiche Vorräte an Nahrungsmitteln usw. abgenommen. Die Russen ließen 1200 tote zurück, 80 wurden gefangen genommen. Ihre Verluste in dieser Gegend werden auf 20 000 Mann geschätzt.

Berlin, 13. März. Aus Tokio wird dem Lokalanz gemeldet: Die Russen machten noch im vorderen Stadium der Schlacht wiederholt verzweifelte Vorstöße gegen das japanische Zentrum, aber jedesmal ohne Erfolg.

Den Namen „Mukden“, der in der Mandchusprache etwa „Glück“ bedeutet — Kuropatkin mag es als eine Ironie des Schicksals betrachten, daß gerade hier das Unglück ihn ereilte — erhielt die Stadt erst um die Mitte des 17. Jahrhunderts. Vor dieser Zeit hatte sie verschiedene Namen geführt; die

Englisch: Die 5 gespaltenen Zeile od. deren Raum 10 4; bei Masenfertigung durch die Exped. 12 5. **Reklamen** die 3 gesp. Zeile 25 4. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

dem dieser Punkt erbebt war, gab der Vorsitzende noch ein Einladungsschreiben zu der am 7. und 8. ds. MtS. stattfindenden Landesversammlung, sowie ihre Tagesordnung bekannt. Auf dieser findet sich ein Antrag der Ortsgruppe Feuerbach über Abänderung des Namens „Deutsche Partei“ in „Nationalliberale Partei“. Der Vorsitzende fährt zu Gunsten dieses Antrags aus, daß hierdurch Gleichheit mit dem ganzen Reich erreicht würde und daß der letztere Name auch passender sei, da er die Ziele der Partei genau zum Ausdruck bringe. Mit Worten des Dankes an die Anwesenden und dem Wunsche, die ins Leben gerufene Sache möge wachsen und gedeihen, schloß der Vorsitzende die Versammlung. (Chr.)

Neuenbürg, 2. Jan. Mit Rücksicht auf die sich alljährlich wiederholenden zahlreichen Unglücksfälle, welche das Verbrennen der Christbäume durch Explodieren der Oefen im Gefolge hat, sei nachdrücklich davor gewarnt, das halbgetrocknete Holz und Restig der Weihnachtsbäumchen in größeren Quantitäten auf einmal dem Ofen zu überantworten, da sich in demselben Gase befinden, welche durch die Hitze des Ofens leicht löslich, Explosionsgefahren bedenklicher Art herbeiführen können.

Nach einem Inserat im „Calwer Wochenbl.“ setzt die „Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.“ ihre vor einigen Jahren erst aus dem Ruf'schen Konkurs erworbene Rastmühle in Calw einschließlich aller Einrichtung und Zubehör mit der Wasserkraft zum Verkauf aus. Kaufsliebhaber wollen sich an das Aufsichtsratsmitglied Hrn. J. Seeger in Calw wenden.

Pforzheim, 4. Jan. Die Verpachtung der Jagd auf einem Teil des Gebietes des Katharinentaler Hofes hatte ein überraschendes Ergebnis. Während sie bisher 80 M. ertrag, wurde sie durch die Konkurrenz der Jagdliebhaber bis auf 550 M. jährlich gesteigert, um welchen Preis sie Herrm Rentner Adolf Majer zugeschlagen wurde. Nächster Bieter soll Herr Wilh. Röh hier gewesen sein.

### Darmisches.

Das Neujahrsschießen hat den Ärzten wieder einmal reiche Arbeit gebracht. Auch in Wiesenal bei Bruchsal gab es ein Unglück. Ein 19jähriger Bursche namens Oswald schoß seinem gleichaltrigen Kameraden beim Neujahrsschießen aus Unvorsichtigkeit in den Rücken. Die Verletzung ist so schwer, daß der Betroffene sofort in die Klinik nach Heidelberg gebracht werden mußte. — In Allmannsweier bei Calw zerprang dem 16jährigen Schlosserlehrling Wilhelm Binder das Pistol und zerriß ihm die rechte Hand, sodaß sie ihm am Gelenk abgenommen werden mußte. — In St. Johann wurde der Arbeiter Mathias infolge Unvorsichtigkeit beim Schießen getötet. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Waldshut, 3. Jan. In der Schweizergemeinde Wühl waren im Walde einige Holzmacher beschäftigt. Während dieselben beim Mittagsmahl saßen, kam ein Sturm, welcher eine Tanne umriß. Fünf Arbeiter wurden schrecklich zugerichtet. Zwei von ihnen waren sofort tot.

pflegt, ließ auch der biedere Kapitän selber mit der Geschichte seiner Schicksale nicht lange auf sich warten. Auf Jasmunds bescheidene Frage, ob er den Arm in seinem Verufe verloren habe, nickte er ein paar mal mit unverkennbarem Stolz mit dem grauen Kopfe und jagte, nachdem er ein paar tiefe Blühe aus seiner Tonpfeife getan:

„Wie ein Soldat auf dem Schlachtfelde — das will ich meinen! Einundzwanzig Jahre lang habe ich mein Schiff mit Ehren geführt, wie ein General seine Armee, und daß wir beide doch endlich in einem ehrlichen Kampfe unterlagen, das rechne ich mir nicht zur Schande, denn der uns schlug, war der lieber Herrgott selber, und wenn er einmal seinen Arm erhoben hat, so sind ihm die festesten Schiffsplanken und die kräftigsten Seemannsknochen nichts wie zerbrechliches Glas.“

„So war es Ihr eigenes Schiff, Herr Kapitän, das Ihnen zu Grunde gegangen ist?“ fragte Jasmund, um seine Teilnahme an Herbold's Schicksal zu beweisen.

„Mein eigenes? Nein! Ich stand im Dienste des großen Schifferherbers Werner Peterfen, und er pflegt noch immer, wenn ich ihn am dritten eines jeden Monats besuche, zu mir zu sagen: „Ihr seid allemal der beste und zuverlässigste Kapitän gewesen, Herbold, den ich je gehabt habe. Auf Euch und Euer Wort konnte man bauen wie auf einen Felsen, und es ist ein Jammer, daß Ihr so nutzlos hinter Euren alten Scharteilen sitzen müßt.“ So redet er zu mir, und ich kann's nicht in Abrede stellen, daß

Ichringen, 2. Januar. Fröhliche Weihnachten wurden dem hiesigen Bürger Friedrich Riß, wohnhaft in Himmelburg, dadurch zuteil, daß er in der Ulmer Münster-Lotterie 10000 M. gewann. Er hat den Gewinn bereits ausgezahlt erhalten.

Elberfeld, 3. Jan. Auf einem Eisstück in Vennebrachern gestern sechs Knaben ein. Der Maurermeister Koch rettete fünf. Der sechste Knabe ertrank und Koch mit ihm. Der Retter ist Vater von 6 Kindern.

Erfurt, 30. Dez. Handelsminister Wöller hat in einem Schreiben Peterfen's Blumengärtnerereien seine Anerkennung ausgesprochen anlässlich der 200 tausendsten Sendung in diesem Jahr.

(Das enttäuschte Berlin.) Die Hoffnung Berlins, noch bis Jahreschluss die zweite Einwohnermillion zu erreichen, hat sich nicht erfüllt. Nach amtlichen Mitteilungen fehlten unmittelbar vor Jahresabschluss an den zwei Millionen noch ca. 700 Personen, so daß die Reichshauptstadt den zweimillionsten Einwohner erst im Jahre 1905 erleben wird.

Von der bayrischen Grenze, 3. Jan. (Die verkehrte Kuh.) Eine ergötzliche Episode spielte sich kürzlich in einer Mühle nahe dem bayrischen Dorfe Zadenberg ab. Die beste Kuh, welche die Müllerin im Stall hatte, gab seit mehreren Tagen keine Milch. Alle Forschungen nach der Ursache dieses Uebels waren erfolglos. Daß die Kuh verzaubert oder verhext war, stand in der Mühle fest. Auch die befragten Sachverständigen waren dieser Meinung. In ihrer höchsten Not legte die Müllerin ihren Sonntagsgaß an, um sich beim Hrn. Pfarrer Rat zu holen. Vorher sah sie sich noch die verhexte Kuh an. Als die Frau die Stalltür öffnete, war sie nicht wenig erstaunt, den Geist eben an der Arbeit zu sehen. Einige junge Schweinelein, die man wegen Platzmangels frei herumlaufen ließ, labten sich mit Wehagen am Futter der verhexten Kuh. Das Rästel war gelöst und der Gang zum Pfarrhof konnte unterbleiben.

Eine lustige Geschichte wird einem russischen Blatte aus der Stadt Homel berichtet: Der Schaffner betritt einen Eisenbahnwagen der Polessjebahn. „Ihre Fahrkarten, meine Herren!“ Die Reisenden geben ihm die Fahrkarten. „Na, Tanten, Deine Fahrkarte!“ sagt er zu einer Bäuerin, die in einer Ecke sitzt und ein fettglänzendes Tuch auf dem Kopfe hat. Die Frau schaut ihn verwundert an und blickt dann ruhig wieder zum Fenster hinaus. „Tante, hörst Du denn nicht? Deine Fahrkarte will ich haben!“ Die Frau sitzt, rührt sich nicht und schweigt, als ob sie die Sache nicht angehe. Der Schaffner verliert die Geduld. „Bist Du taub?“ ruft er und zupft die Frau am Ärmel. Auf ihrem Gesicht zeigen sich alle Zeichen des Schreckens und des Erstaunens. „Siehst Du mich denn?“ fragte sie schüchtern. „So eine Gans!“ erwiderte lachend der Schaffner, „glaubst Du denn, daß ich blind bin?“ Die Reisenden lachten. Da fährt die Frau zusammen und fängt an, bitterlich zu weinen. „Er hat mich betrogen, der Räuber, er hat mich betrogen!“ Dann erzählt sie folgendes: In Baranowitschi war sie mit einem „Pilger“ zusammengetroffen. Als er

erfuhr, daß sie nach Homel fahren wollte, um ihren Mann zu besuchen, schlug er ihr vor, sie solle für eine Opferkerze einen Rubel spenden, dann werde er ihr ein wie ein Kopftuch geformtes Räppchen aus dem gelobten Lande geben; dieses Räppchen werde sie für den Schaffner unsichtbar machen, so daß sie umsonst nach Homel fahren könne. Die Frau hielt diesen Handel vorteilhaft und erhielt für ihren Rubel die fettige Tarnlapp. Die Reisenden, denen sie die Geschichte erzählte, hatten Mitleid mit ihr und kauften ihr eine Fahrkarte.

(Was der Mensch liebt, das ist und wird er.) Viele traurige Erscheinungen im Volksleben, die höheren Volksschichten nicht ausgenommen, würden vereinzelt dastehen, wenn sich nicht eine perverste Literatur ihrer bemächtigte und den Krankheitsstoff eifrig weitertrüge. Der großen Gefahr, die darin für unser lebendes und schreibendes Zeitalter liegt, kann nur durch vermehrte erzieherische Fürsorge begegnet werden. Jedem schlechten Buch müssen wir ein Duzend gute vorausschicken; wo das Gute bereits Wurzel gefaßt hat, findet das Schlechte keinen Boden mehr. Wer erkannt hat, um was es sich hierbei handelt, darf nicht untätig abseits stehen. Hier setzt nun der Wiesbadener Volksbildungsverein mit seinen Wiesbadener Volksbüchern ein. Das Unternehmen wurde 1900 vom Verein begonnen, um guten Lese-Stoff in großen Massen unter das Volk zu bringen und dadurch geringwertige oder gar schädlich wirkende Lektüre zu verdrängen. Bis jetzt liegen 58 Nummern in gut ausgestatteten Heften zu dem unglaublich billigen Preis von meist 10, 15, selten wenig mehr Pfennigen vor. Die besten Stücke deutscher und ausländischer Erzählungskunst sind hier vereinigt, von sachkundigen Männern kurz und lehrreich beworwortet. Bei der Auswahl ist politischen und religiösen Parteibestrebungen kein Einfluß gestattet. Es gibt keine bessere und billigere Lektüre für Haus und Öffentlichkeit, als diese Wiesbadener Volksbücher. Ueberall, wo wahre Volkswohlfahrt gepflegt wird, sollten sie vorhanden sein. In Schule, Kaserne, Fabrik, Gutshof dürften sie nicht fehlen. Der Absatz ist bisher auf weit über eine Million Exemplare gestiegen. Die Sammlung wird mit größtem Eifer und bestem Verstandnis fortgesetzt.

[Passende Ausrede.] Madame (unvermutet aus Marienbad zurückkehrend): „Wie, Anna, Sie tragen mein bestes Kleid?“ — Dienstmädchen: „Ach, Madame, ich hatte gedacht, wenn Sie zurückkommen, wird's Ihnen ja doch nicht mehr passen.“

[Malitiose Kritik.] A.: „Wie war's denn gestern im Konzert?“ — B.: „Schrecklich! Bei den Ausgängen war ein wahrer Kampf ums Nicht-Dasein!“

### Rätself.

Stadt in Indien ist's. Ihr Name besteht aus sechs Zeichen.  
Wenn man das Herz nimmt heraus, zeigt sich als Rest noch ein Fluß.

Auflösung des Delphischen Spruchs in Nr. 1.  
Aster — Stern.

lorenen Schiffe zurückgeblieben, um, wie ein rechter Kapitän aus der guten alten Schule zugleich mit seinem geliebten Fahrzeug unterzugehen.

Im letzten Augenblick hatte ihn dann eine gewaltige Sturzsee über Bord gerissen. Geleitet von dem instinktiven Trieb der Selbsterhaltung hatte er sich an einen der treibenden Schiffstrammer geklammert, und obwohl ihm dazu nur noch der unverletzte linke Arm zur Verfügung stand, war er doch eine ganze, einschließlich lange Nacht hindurch auf der Oberfläche geblieben, beständig gegen die beginnende Erschöpfung ankämpfend und halb erstarrt, willenlos und hilflos von den empörten Wellen umhergeworfen.

Am nächsten Morgen war er dann zufällig in den Karz eines fremden Schiffes getrieben und von der Besatzung gefangen worden. Man hatte ihn aufgefischt, und seine eisenfeste Natur hatte selbst die Folgen dieser fürchterlichen Nacht überstanden, obgleich der zerschmetterte rechte Arm nicht mehr zu retten gewesen war und ihm hart an der Schulter hatte abgenommen werden müssen.

„So ist mir's immer noch viel besser gegangen, als meiner verstorbenen „Frieda“,“ fügte Herbold seiner Erzählung wehmütig hinzu. „Von ihr ist auch nicht eine Plank geblieben, und sie hat obendrein ihre Taupaten nach sich gezogen. Noch in demselben Jahr haben wir in Hamburg die wirklich Frieda Peterfen begraben, und wenn ich auch nicht abergläubisch bin, so hatte ich doch vorher gewußt, daß das so kommen würde.“ (Fortf. folgt.)



Chinesen nennen sie nie Katzen sondern Shengking oder Shengyang. Der offizielle Name ist Fengtien, entsprechend demjenigen der Provinz, der Katzen als Hauptstadt dient.

### Württemberg.

Stuttgart, 13. März. Der erste Staatsanwalt am hiesigen Landgericht, Oberstaatsanwalt von Herrschner, ist seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt worden. Man bringt seinen Rücktritt in Verbindung mit den Angriffen, die gegen ihn infolge der ergebnislosen Recherchen in den beiden letzten sensationellen Mordaffären in Stuttgart und Cannstatt gerichtet worden sind. Vielleicht geben diese beiden Mordaffären auch Veranlassung, daß endlich der Verstaatlichung der Kriminalpolizei näher getreten wird.

Stuttgart. Interessante Fahrten unternahm gestern Abend eine große Anzahl von Damen und Herren, die sich im Konzertsaal der Viederhalle eingefunden hatten, unter der Führung des bekannten Kapitäns Spelterini, der als erster im Luftballon über die Alpen gefahren ist. Die photographischen Aufnahmen, die ihm bei dieser Gelegenheit gelungen sind, dürften zu dem Schönsten und Vollkommensten gehören, was bis dahin auf diesem Gebiet hervorgebracht worden ist. Wohl die interessantesten Gletscherformationen zeigte die Fahrt vom Eigergletscher, die bei der Jungfrau endete. Ein kleiner Abstecher nach Ägypten in die Wüste unterbrach Spelterinis Fahrten über die Alpen.

Ulm, 11. März. In einer gestern Abend vom Alldeutschen Verband hier eintreffenden Versammlung hielt Dr. Albr. Wirth aus München einen sehr interessanten Vortrag über die Lage in Ostasien. Der Redner kennt Japan und die ostasiatischen Länder aus mehrjährigen Reisen dort, hat persönlich mit allen im jetzigen Kriege hervortretenden japanischen Generalen verkehrt und einen tiefen Blick in die Verhältnisse im fernem Osten getan. Nach seiner Ansicht wird die „gelbe Gefahr“ für weit gefährlicher gehalten als sie bei näherer Kenntnis der Verhältnisse in Wirklichkeit ist. Sie wird auf dem religiösen, wirtschaftlichen und militärischen Gebiet als drohend angenommen. Die religiöse Gefahr der gelben Rasse ist aber wegen der vielfachen Zerspaltung der Religionen in Ostasien, die eine einheitliche Zusammenfassung aller Kräfte nicht ermöglicht, nicht groß. Die wirtschaftliche Gefahr ist nicht zu fürchten, weil die industriellen Fähigkeiten Japans gering und in China noch nicht erwacht sind, weil die Löhne in den letzten Jahren dort ungeheuer gestiegen sind und weil schließlich ein Industriestaat in einem anderen Industriestaat immer seinen besten Abnehmer gefunden hat. In militärischer Hinsicht haben die Japaner noch in den letzten Tagen zwar außerordentliche Erfolge errungen, aber sie können sich im höchsten Maße die Mandchurie und vielleicht noch von Ostibirien ein Stück für immer aneignen. Schlimmer könnte es werden, wenn das ungeheure chinesische Reich erregt würde. Aber auch die Chinesen mühten erst mit den Russen fertig werden, und wenn diese zwischen zwei Feuer im Westen und Osten kämen, würde es für die europäischen Völker nur von Nutzen

sein, denn die slavische Gefahr ist für uns die unmittelbare und größere. Daß die Japaner und auf den Hals kommen, ist nicht zu fürchten. Der Vortrag, der die Zustände im russischen Herr und besonders die Korruption in der Verwaltung, sowie die ausgezeichneten Eigenschaften des japanischen Militärs und andere einschlägige Dinge eingehend berücksichtigte, fand seitens der zahlreich besuchten Versammlung reichen Beifall.

Ulm, 14. März. Der Druck der Ulmer Stadtobligationen für das neue Anlehen, im ganzen 7850 Stück, ist der Handelsdruckerei von L. Reinecke hier zum Preise von 460 M. übertragen worden. Es verläutet, daß von sachverständiger Seite in Leipzig für diese Arbeit ein Normalpreis von nahezu 1200 M. berechnet wurde. Das Submissionswesen führte also auch hier zu einer Preisunterbietung, bei der von einem Verdienst nicht mehr die Rede sein kann.

Reutlingen, 13. März. Der Saalbau „Zur Bundeshalle“ ist um den Preis von 118 000 M. an den Küchenchef Emil Witte übergegangen. — Das vor kurzem neu errichtete Bierrestaurant „Zum Bebenhäuser Hof“ hat der Wirt Andr. Bernhardt aus Heidenheim für 75 000 M. gekauft.

Tübingen, 13. März. Der am 8. Februar verschwundene Kassenbote Härtner hat sich bei Waldhausen im Walde beim Heuberger Tor erhängt und ist von einem Waldarbeiter in ziemlich verwestem Zustande gefunden worden.

Balingen a. G., 11. März. Am Postschalter hier ist einem hiesigen Kaufmannslehrling beim Einzahlen eines größeren Geldbetrags ein 500-Markschein abhanden gekommen. Der Schalterbeamte verweigerte nämlich die Annahme einer sächsischen 500-Mark-Banknote und gab solche durch den Schalter wieder zurück. Hierbei ist sie abhanden gekommen. Ueber das Wie ist die Untersuchung eingeleitet.

Dürrenz-Mühlacker, 13. März. Um die Burgruine Löffelsteg vor weiterem Verfall zu schützen, wird zurzeit eine gründliche Erneuerung derselben vorgenommen. Am Eingangstor soll das Wappen der Freiherren v. Enzberg-Dürrenz in Stein gehauen werden. Die Kosten im Betrag von ungefähr 1000 M. deckt in der Hauptsache der hiesige Verschönerungsverein; doch sind Beiträge vom Württ. Schwarzwalddereim und von Schwab. Albverein, die hier beide bei der großen Mitgliederzahl eine rege Tätigkeit entfalten, in Aussicht gestellt. Auch darf auf Unterstützung von Seiten der Gemeinde und des Vaterländischen Altertumsvereins gehofft werden.

Murrhardt, 10. März. Im Alter von 103 Jahren ist heute die älteste Person unserer Gemeinde gestorben. Anna Maria Huber wurde am 5. Febr. 1802 im Amt Pforzheim geboren. 1835 verheiratete sie sich mit Chr. Huber, dem damaligen Anstalts-Schuhmacher von Lichtenters, der hernach hier anjährlig wurde. Nach 52jähriger Ehe im Jahre 1887 verwitwet, unternahm sie 88jährig noch eine Reise zu einem Sohn nach Amerika, kehrte aber schon nach 3 Monaten mit Verlust ihres Vermögens in die Heimat zurück und nahm nach einigen Jahren wieder

ihren Aufenthalt in Murrhardt, wo sie seit 4 Jahren als Landarm im städtischen Spital untergebracht ist. Anlässlich ihres 100. Geburtstages wurde sie vom König und der Königin mit Geschenken bedacht, und vor einem Monat beging sie noch in voller Rüstigkeit ihren 103. Geburtstag. Doch waren ihre Kräfte einem Anfall von Influenza nicht mehr gewachsen; sie blieb bis zum letzten Augenblick bei Besinnung. Am ältesten ist hier nun ein 94-jähriger Greis, der bei völliger Geistesfrische durch die Originalität seiner Aussprüche überrascht.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 13. März von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Amerika meldete letzte Woche niedrige Terminpreise, ohne daß die exportierenden Länder mit ihren Angeboten nachgegeben haben. Rußland, das anscheinend keine großen Vorräte mehr hat, beharrt auf seinen lehrwichtigen Forderungen, ebenso Rumänien, während die Antänste aus Argentinien noch belanglos sind und Angebote von daher nur per April Mai und Juni-Abladung vorliegen. Wehlpreise per 100 Rg. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 30 M. — bis 31 M. —, Nr. 1: 28 M. — bis 29 M. —, Nr. 2: 26 M. 50 — bis 27 M. 50 —, Nr. 3: 25 M. — bis 26 M. —, Nr. 4: 21 M. 50 — bis 22 M. 50 —, Suppengries 30 M. — bis 31 M. —, Kleie 9 M. 50 —.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Petersburg, 14. März. General Kuropatkin meldet unterm 12. ds.: General Baron v. Meyendorff stürzte am 10. mit dem Pferde. Er zog sich einen Bruch des Schlüsselbeins zu; er wurde nach Charbin geschickt; die Ärzte glauben, daß er bald wieder hergestellt sein werde. Eine Depesche vom 13. besagt: Berichte über neue Kämpfe liegen zur Zeit nicht vor. In den Bewegungen der Truppen herrscht Ordnung. Der Feind unternimmt Rekognoszierungen.

Berlin, 14. März. Dem „Vofalan“ wird aus London gemeldet: Wie der „Times“ aus St. Petersburg telegraphiert wird, beschloß der gestrige Kriegsrat, das Grenadierkorps und zwei weitere Armeekorps mobil zu machen. Die neue Armee werde wahrscheinlich unter Grippenberg's Oberbefehl gestellt werden.

Wetter am 16. und 17. März. Bei ziemlich milder Temperatur und vorherrschend weichen Winden ist für Donnerstag und Freitag neben kurzer Aufbesserung immer noch größtenteils bewölkt und auch zeitweilig regnerisches Wetter in Aussicht zu nehmen.

### Bestellungen

auf den

# „Enztäler“

für das II. Quartal 1905

werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens vormittags 8 Uhr aufgegeben werden.

Größere Anzeigen tags vorher.

Hierzu zweites Blatt.

### Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

#### A. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister Bd. 1 S. 43 wurde unter Nr. 1 eingetragen:

Der Goldarbeiter Karl Christian Ruff in Grumbach und dessen Ehefrau, Elise Ruff geb. Mettel, haben auf Grund Ehevertrags vom 14. Januar 1905 für ihre am 19. Oktober 1904 vor dem R. Standesamt Grumbach geschlossene Ehe mit Wirkung vom Tage des Ehevertrags an die Gütertrennung des bürgerlichen Gesetzbuchs nach Maßgabe der §§ 1426 ff. als eheliches Güterrecht vereinbart.

Den 14. März 1905.

Oberamtsrichter  
Dobereit

#### Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Etlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Freitag den 17. März 1905

vormittags 10 1/2 Uhr auf dem Rathause in Langenalb aus dem Distrikt Lannwald, Gemarkung Langenalb: 7 Eichen- und 80 Buchenabschnitte, 255 meist tannene Durchholzstangen, darunter 230 Bauhanger, 46 tannene Bauholzstangen, 1553 meist tannene Stämme, Abschnitte und Klöße aller Klassen mit 1140 Fm., sowie 967 Ster Buchenes und 431 Ster tannenes Scheitholz.

Forstwart Fluderer in Schielberg gibt auf Verlangen nähere Auskunft. Listenabsätze über Stammholz durch das Forstamt.

Neuenbürg.

Nächsten Freitag den 17. d. M., abends 6 1/2 Uhr wird auf dem Rathause das städtische

#### Wash- und Backhaus

auf weitere 3 Jahre vermieet.

Den 13. März 1905.

Gemeinderat.

Vorstand Stirn.

#### Mädchen

ein solides für Küche und Haushalt wird bei gutem Lohn per 1. April gesucht.

Moriz Germig Wwe.

Pforzheim, Dillheimerstraße 2.

Birkenfeld.

Eine gutehaltene

#### Bierpression

mit 2 Hähnen hat billig zu verkaufen

Grünhofswirt Stunpp.

#### Bekanntmachung,

betr. die Hundesteuer.

Die Hundebesitzer werden auf ihre Pflicht zur An- und Abmeldung ihrer Hunde in der Zeit vom 1. bis 15. April aufmerksam gemacht.

Steuerpflichtig für das ganze Jahr ist derjenige, welcher den Hund am 1. April hält.

Wer nach dem 1. April einen steuerbaren Hund zu halten beginnt, hat vom nächsten Quartal an die Abgabe für den Rest des Jahres zu entrichten, ausgenommen, wenn der Hund nur an die Stelle eines von demselben Pflichtigen bereits versteuerten Hundes tritt.

Das gleiche gilt, sobald ein Hund, welcher wegen noch nicht erreichten abgabepflichtigen Alters am 1. April unbesteueret geblieben ist, in dieses Alter eintritt.

Wer bis zum 15. April die Abmeldung eines bis dahin versteuerten Hundes unterläßt, hat die Abgabe für das neue Steuerjahr fortzuentrichten.

Wer nach dem 1. April einen steuerbaren Hund zu halten beginnt, hat hievon binnen 2 Wochen der Gemeindebehörde Anzeige zu erstatten. Dieselbe Anzeigepflicht hat derjenige, der den Hund hält, sobald sein bisher steuerfreier Hund in das abgabepflichtige Alter eingetreten ist.

Neuenbürg, den 14. März 1905.

Gemeindebehörde.

Vorstand Stirn.



## Öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Einkommensteuererklärungen für das Steuerjahr 1905.

Zu Gemäßheit von Art. 44 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die Einkommensteuer (Reg.-Bl. S. 261), werden alle diejenigen Steuerpflichtigen (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige Stiftungen und Vereine, sowie die Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl), deren steuerbares Einkommen 2600 M. und darüber beträgt, und ferner ohne Rücksicht auf den Betrag ihres steuerbaren Einkommens die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Berggewerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, sowie die rechtsfähigen Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, und endlich alle Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Einkommen unter 2600 M., welche ein Formular zur Steuererklärung zugeandt erhalten, aufgefordert,

**spätestens bis 8. April ds. Js.**

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht zugeandt erhalten, können die kostenfreie Ausfüllung eines solchen bei dem Bezirkssteueramt oder bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer verlangen.

Für steuerpflichtige Personen, welche unter eierlicher Gewalt oder unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, sowie für die steuerpflichtigen juristischen Personen jeder Art und die steuerpflichtigen Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl sind die Steuererklärungen nach Art. 48 des Gesetzes von deren Vertretern abzugeben. Die Vertreter sind für die Richtigkeit ihrer Steuererklärungen und für die Entrichtung der Steuer verantwortlich. Personen, welche infolge von Abwesenheit oder Krankheit nicht imstande sind, die Steuererklärungen selbst abzugeben, können hierzu Bevollmächtigte bestellen. Die Bevollmächtigten haben sich den Steuerbehörden gegenüber durch eine in Umschrift oder beglaubigter Abschrift zu den Akten des Bezirks-Kameralamts zu gebende Vollmachtsurkunde auszuweisen. Die Abgabe der Steuererklärungen seitens eines von mehreren Vertretern befreit die übrigen Verpflichteten von ihrer Verbindlichkeit zur Abgabe der Steuererklärung.

Die Steuererklärung ist nach dem vorgeschriebenen Formular schriftlich oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsverhältnis andeutenden Zusatz. Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz eines Bezirkssteueramts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer oder bei dem Bezirkssteueramt zu erfolgen. Soweit hiernach gestattet ist, die Steuererklärung bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer abzugeben, hat die letztere eine verschlossen abgegebene schriftliche Steuererklärung unersöffnet dem Bezirkssteueramt vorzulegen, wenn sich der Name des Steuerpflichtigen auf der Rückseite des Umschlages angegeben findet, auch daselbst die Schrift ausdrücklich als Steuererklärung bezeichnet ist.

Die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Berggewerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sowie die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften haben mit den Steuererklärungen auch ihre Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse, sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlung vorzulegen.

Die rechtsfähigen Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit sind verpflichtet, ihren Steuererklärungen eine nähere Berechnung ihres Einkommens nach Maßgabe des Art. 17 des Gesetzes unter Angabe der auf Grund dieses Artikels gemachten Abzüge beizufügen.

Der Steuerpflichtige, welcher nach erfolgter Zusendung eines Formulars zur Steuererklärung, ungeachtet nochmaliger Mahnung, eine Steuererklärung innerhalb der in der Mahnung festgesetzten weiteren Frist nicht abgibt, verliert nach Art. 49 des Gesetzes für das betreffende Steuerjahr das Recht der Beschwerde gegen die Entscheidung der Einschätzungskommission, sofern nicht Umstände nachgewiesen werden, welche die Versäumnis entschuldigen können.

Wegen Steuergesährdung wird nach Art. 70 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der gefährdeten Abgabe bestraft:

1. wer wissenschaftlich in der Steuererklärung oder bei Verantwortung der im Einschätzungs- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen a) in betreff seines steuerbaren Einkommens oder in betreff des Einkommens der von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen,
- b) steuerbares, für die Bemessung des Steuerjahres in Betracht kommendes Einkommen, welches er nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes anzugeben verpflichtet ist, verschweigt;
2. wer zur Begründung eines Anspruchs auf Ermäßigung der festgesetzten Einkommensteuer wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht und dadurch eine Herabsetzung der Steuer zu Unrecht erlangt.

Die Verfehlung wird jedoch straffrei gelassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder seinem verantwortlichen Vertreter oder Bevollmächtigten, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unrichtige oder unvollständige Angabe bei einer mit der Anwendung des Gesetzes befaßten Behörde berichtigt oder ergänzt oder das verschwiegene Einkommen angegeben und hierdurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Sind für die Verfehlung mehrere Personen verantwortlich, so befreit eine Nichtigstellung von seiten einer dieser Personen die übrigen von ihrer Verantwortung. Ebenso ist im Falle einer entsprechenden Nichtigstellung von seiten des Steuerpflichtigen die dem Bevollmächtigten desselben zur Last fallende Verfehlung straffrei zu lassen.

Den Steuerpflichtigen wird — bei etwaigen Zweifeln hinsichtlich der von ihnen erstmals abzugebenden Steuererklärung — empfohlen, sich an das unterzeichnete Bezirkssteueramt zu wenden, welches zu sachgemäßer Beratung und Belehrung der Steuerpflichtigen gerne bereit ist.

Neuenbürg, den 13. März 1905.

A. Bezirkssteueramt.  
Bunz.

## Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Pfaffenroth versteigert an nachgenannten Tagen aus ihrem Gemeindefeld mit Vorfrist bis 1. Oktober ds. Js. folgende Holzsorten und zwar:

**Am Montag den 20. März l. Js.**

- 335 eichene Bau- und Nußholzstämme von 2,55 Fm. abwärts darunter ca. 200 Stück Wagnereichen,
- 24 buchene Bau- und Nußholzstämme von 1,19 abwärts,
- 87 forlene Bau- und Nußholzstämme von 1,36 abwärts,
- 24 tannene Bau- und Nußholzstämme von 2,51 abwärts,
- 9 Fichten, 1 Lärche, 2 Erlen.

**Am Dienstag den 21. März l. Js.**

- 89 I. und 138 II. Kl. Baustangen, 59 Hagstangen,
- 50 L, 174 II, 226 III, 700 IV. Kl. Hopfenstangen,
- 1270 Rebsteden und 1000 Bohnensteden.

**Am Mittwoch den 22. März l. Js.**

- 172 Ster buchenes, 89 Ster forlenes und 5 Ster eichenes Scheitholz, 272 Ster forlenes, 118 Ster eichenes und 35 Ster buchenes Prügelholz, 17 Ster gemischtes, 16 Ster Knochholz und 4 Ster Erlenholz, 80 Stück Normalwellen.

Zusammenkunft ist an genannten Tagen jeweils **vormittags 9 Uhr** beim Rathaus.

Pfaffenroth, den 11. März 1905.

Bürgermeisteramt.  
Glaser.

Guder.

### Neusatz.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

## Hochzeits-Freier

auf Sonntag den 19. März ds. Js.

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Neusatz  
freundlichst und ergebenst einzuladen mit der freundlichen Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Johannes Rothfuss

Sohn des † Peter Rothfuss in Röth DL. Freudenstadt.

Marie Aull

Tochter des Gottfried Aull, Postbote in Neusatz  
DL. Neuenbürg.

**Seifenpflor „Schneekönig“**



ist ein vorzügliches, völlig unschädliches und dabei sehr billiges und bequemes Waschmittel.

Zu haben in gelben Packeten à 16 S in den meisten Geschäften.

Fabrikant:  
**Carl Gentner**  
in Göppingen.

### A. Forstamt Meißern in Wildbad. Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 23. März vorm. 9 Uhr in Wildbad auf dem Rathaus aus Abt. 20 Mittlerer Rauherberg, 22 Hint. Niefenstein, 28 Hint. Waldhütte:

Rm: Buchen: 103 Scheiter, 69 Prügel, 434 Ausschuß, 160 Anbruch, 34 Reisprügel, Radelholz: 7 Scheiter, 24 Prügel, 86 Ausschuß, 165 Anbruch, 21 Reisprügel;

aus Abt. 20:

Baustangen 6 I., 24 II.  
Hagstangen 39 II., 44 III.  
Hopfenstangen 41 II.  
Reisstangen 12 IV., 30 V.

Wildbad.

### Lehrerangereicher in Neuenbürg („Bären“)

Samstag, 18. März, 1/3 Uhr.  
Für Noten ist gesorgt (zwei Männerchöre zur Schillerfeier).  
Da mit der Hauptkonferenz im Mai eine Schillerfeier verbunden wird, so bittet um zahlreiche Beteiligung  
Wörner.

## Gustav Knödler

Schuhmacher ∞ Schuhlager  
Neuenbürg.

Wegen Ueberfüllung unterstelle mein gut sortiertes Lager in nur soliden, dauerhaften

## Schuhwaren

jeder Art

von einfach bis feinst, einem **Räumungs-Verkauf** zu Ausnahmepreisen und ist jedermann Gelegenheit geboten, seinen Bedarf bei mir besonders vorteilhaft zu decken.

Goodyear Welt-Schuh-waren! Konfirmanten-Stiefel!



Reparaturen prompt & billig

## Kranken-Weine, Champagner

von Mk. 1,25 die 1/2 Fl. an empfiehlt in größter Auswahl  
**Anton Heinen,**  
Pforzheim-Wildbad;  
Neuenbürg:  
**Franz Andras jun.**

## Frauen-Krankheiten

jeglicher Art ohne operative Eingriffe finden Sie die wunderbaren Heilerfolge in der Broschüre „**Wahr Du gesund werden!**“, welche jeder Leidende frei zugelaßt erhält von  
**Dr. Jüngling**  
Straßburg i. E., Apffelstr. 16.



Schwann, den 14. März 1905.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste und beim Hinscheiden unseres treubeforgten, unvergesslichen Vaters und Großvaters



**Matthäus Faß**  
Sonnenuirt

sagt innigsten Dank  
die trauernde Tochter:  
**Friederike Kammerer.**

Neuenbürg.

Meine im letzten Jahre errichtete



## Gärtnerei



halte einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen.  
Rasche und saubere Anfertigung von

### Kränzen und Bouquets.

Zur Frühjahrs- und Sommerpflanzung: sämtliche Rosenhochstämme, auch die beliebte Schlingrose Crimson Rambler; Kesself- und Birnhochstämme, sowie diverse Sorten Zwergbäume.  
Zur Bepflanzung von Gräbern u.: Stiefmütterchen u. Bergfarnmeinnicht; Topfpflanzen aller Art.  
Gartensamereien! Frischen Kresse!  
1 Partie Sellerie-Knollen.

Ferner empfehle mich zur Ausführung sämtlicher gärtnerischen Arbeiten und bitte um geneigten Zuspruch.

**Emil Höhn, Handelsgärtner.**

Wildbad.

## Für Fuhrleute.

Am Montag den 20. d. M., nachmittags 2 Uhr verkaufe ich wegen Aufgabe des Fuhrwerks gegen bar:

2 Langholzwagen, 1 Britischenwagen, 1 starken Einspannerwagen, 1 Langholzblodwagen mit beschlagenen Speichen und Bremsvorrichtung, 1 Fahrrolle, 2 Schleifwagen, 3 starke Ross-schlitten, 1 Kasten-schlitten, 1 Reiber-schlitten, 2 komplette Sandtrucken, alles gebrauchsfähig und gut im Stand; ferner: verschiedenes Pferdegeschirr, Ketten, 3 Winden u. c.

**Fr. Treiber z. Windhof.**

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der

## Allg. Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim

Gymnasiumsstraße Nr. 11 — Telefon Nr. 430. —

Stellen finden:

Landwirtschaftliche Tagelöhner, Viehfütterer, 1 Meister, Pferde-knechte für Landwirtschaft, Gärtner, 1 Hafner (Schwarzpuffer), 2 tüchtige Blechler, 1 Blechler und Installateur, Schmiede, Jungschmiede, 1 jüngerer Bauhölzer, 4-5 Wagner, 1 Buchbinde, Tapeziere, Bau- und Möbel-schreiner für hier und auswärts, 1 Maschinenschreiner, 1 Küfer für Holz-arbeit nach auswärts, 1 jüngerer Bäcker, Schneider für Groß- und Klein-stücke, 5-6 Schuhmacher, 2 jüngere Friseur, 3 Zimmerleute, 2 Maler, 1 Fuhrknecht, Tagelöhner, 1 jüngerer Hausbursche.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

## Stöckfische

empfehlen

**Karl Mahler.**

**Für Kranke!**

empfehle Medizin. Gold

## Malaga

Mediz. Tafelwein.  
Franz Andras jun.  
Neuenbürg;  
Anton Heinen  
Pforzheim-Wildbad.

Pforzheim.

## Zimmermädchengesuch.

Ein braves, gutempfohlenes Mädchen, das nähen und bügeln kann, wird auf 1. April gesucht.

Frau Fabrikant Habermehl.

Wer kann gegen Vergütung Adressen von Katholiken aufgeben? Näheres gegen Retourmarke von

**Eduard Knöppel**  
Welt-Adressen-Bureau  
Cassel (Hessen).

Neuenbürg, den 15. März 1905.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und wohlthuender Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters und Bruders



**Friedrich Holzapfel**  
Brauereibesitzer

sprechen den tiefgefühltesten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

## Anzug-, Hosen- u. Ueberzieherstoffe

von den einfachsten bis zu den feinsten,  
per Meter von 2.50 an.

## Loden- und Buckskinstoffe

in jeder Preislage.

**ADOLF MARTIN, Pforzheim, (Rathaus)**

Größtes Tuch-Specialgeschäft in Baden, über 600 verschiedene Stoffe stets am Lager.

Neuheiten in:  
**Herren-Kleiderstoffen**  
nur bewährte erstklassige Fabrikate  
per Meter von M. 3.— an.

Spezialität:  
**Schwarze Stoffe zu Hochzeitsanzügen.**  
Muster franko an jedermann.

Neuenbürg.

## Abbitte.

Für die von mir am 21. Februar ds. J. über das Bürgerausschuß Mitglied Hrn. Christian Dacher, Mineralwasserfabrikant in Neuenbürg, gebrauchte beleidigende Neußerung leiste ich hiemit öffentliche Abbitte. Ich spreche zugleich mein Bedauern darüber aus, daß ich mich zu dieser beleidigenden Neußerung hinreißen ließ.

Neuenbürg, den 13. März 1905.  
**Daniel Streker,**  
Zimmermeister.

## Junges Mädchen

reinlich und von gutem Charakter findet Stelle bei leichtem Dienst, bei kinderlosem Ehepaar; Gelegenheit zum Erlernen fremder Sprachen.

Gef. Offerte unter Nr. 167 an das Kontor dieser Zeitung.

Der

## Steuerzahler

in Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jeden steuerpflichtigen Württemberger zur Einführung in die neuen Steuer-gesetze. Preis 20 J. Empfohlen von

**C. Meck.**

Calmbach

Eine im besten Zustand befindliche

## Ladeneinrichtung

wird wegen Geschäftsaufgabe sofort oder 1. April billig zu verkaufen gesucht.

**Albert Vogler.**

Bernsbach

Suche auf 1. April ein kräftiges

## Mädchen

welches etwas kochen kann und tüchtig in Hausarbeiten ist.

Frau Doktor Voegelin.

Schönbürg.

Unterzeichneter verkauft wegen Aufgabe seines Fuhrwerks einen noch gut erhaltenen zweispänner

## Langholzwagen.

Gottlieb Oehlschlager III.

Ein im Haushalt tüchtiges

## Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann, sowie ein jüngeres

## Kindermädchen

in eine kleine Familie bei gutem Lohn auf 1. April gesucht. Zu wenden an

Frau H. Rosenfeld  
Pforzheim, Zahnstraße 36.

Neuenbürg.

Eine neu renovierte und mit elektrischem Licht versehene

## Wohnung

von 4 Zimmern mit allem Zubehör hat zu vermieten

G. Luftnauer, Privatier.

Neuenbürg.

bis Freitag eintreffend per Pfund 35 J empfiehlt

## Schellfische

**Karl Mahler.**

Sämtliche

## Heilkräuter,

Mittel bei Husten und Katarrh,

freigegebene

## Apothekerwaren,

Verbandstoffe

empfehlen

Neuenbürg: Andras jun.;  
Pforzheim-Wildbad:  
Anton Heinen.

Größere Posten

## Mafulatur

(alte Zeitungen)

werden billigt abgegeben in der

Exped. ds. Bl.